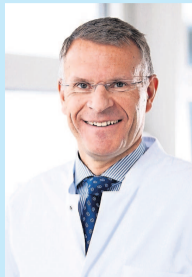


Der Experte



Prof. Dr. Matthias Schürmann, Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie, orthopädische Chirurgie und Handchirurgie

Professor Schürmann ist seit 2003 Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie, orthopädische Chirurgie und Handchirurgie des Sana Klinikum Hof und seit 2008 Professor für Chirurgie an der Friedrich Alexander Universität Erlangen/Nürnberg. Seit 2008 fungiert Professor Dr. Matthias Schürmann außerdem als Ärztlicher Direktor des Sana Klinikum Hof.



Professor Dr. Matthias Schürmann sprach im Hofer Central-Kino über das Thema „Vom Meniskus zur Arthrose – Alles über Knieprobleme“. Der Experte stellte verschiedenste Verletzungen an Weichteilen und Knochen sowie chronische und entzündliche Krankheiten und geeignete Behandlungsmethoden vor. Nicht ein Platz blieb frei.

Foto: Neumann



Sana Klinikum Hof

Abteilung für Unfallchirurgie und orthopädische Chirurgie

Medizinisches Versorgungszentrum

Telefon 09281 98-2812
Telefon 09281 98-2236 (Sekretariat Prof. Schürmann)
E-Mail: skh-unfallchirurgie@sana.de

Unnötige Operationen vermeiden

Am Anfang der Behandlung sollten immer konservative Therapien stehen

„Das Knie ist nicht nur ein Scharnier“ erklärte Professor Dr. Matthias Schürmann zahlreichen interessierten Zuhörern des Gesundheitsvortrages, zu dem *Frankenpost* und Sana Klinikum eingeladen hatten. Vielmehr könne das Kniegelenk auch rotieren und Seitwärtsbewegungen ausführen und diene zudem als Stoßfänger.

Dass Knie in Deutschland so häufig operiert werden, liege allerdings nicht nur an ihrer wichtigen Funktion für ein unbeschwertes Stehen und Gehen, sondern auch daran, dass Orthopäden und Chirurgen gerne ihr Operationsgeschick unter Beweis stellen, und bisweilen auch unser Gesundheitssystem unnötige Operationen begünstige.

„Es gibt Patienten, denen

nicht mehr anders geholfen werden kann, und die tatsächlich operiert werden müssen“, stellte der Experte klar. Oft lohne es sich jedoch, abzuwarten und herauszufinden, ob sich eine Operation herauszögern oder sogar komplett vermeiden lässt.

Anschaulich erklärte Professor Schürmann die verschiedensten Knieprobleme: Verletzungen an Weichteilen wie Meniskus, Bändern oder Knorpeln sowie an Knochen wie der Kniescheibe oder dem Unterschenkelkopf; Entzündungen wie Rheuma, Gicht oder seltene bakterielle Infektionen; Verschleißerkrankungen wie Arthrose.

Prinzipiell gilt: „Am Knie gibt es ein großes Potenzial für Selbstheilungen – aber das hat nicht immer Aussicht auf Erfolg.“

Wichtig seien deshalb fundierte Diagnosen durch ausführliche Gespräche und bildgebende Verfahren sowie individuelle Therapiepläne für jeden Patienten.

Steht tatsächlich eine Operation an, kommt heutzutage meistens die sogenannte Schlüssellochtechnik mit kleinen Schnitten zum Einsatz. Dank modernster Operationsverfahren können Menisken transplantiert, Sehnen anstelle von kaputten Bändern eingesetzt, das Wachstum von Ersatzknorpel angeregt oder im Labor echte Knorpelzellen gezüchtet und anschließend wieder transplantiert werden.

Schürmann räumte mit gängigen Irrtümern auf: „Es gibt kein Medikament auf der Welt, das Knorpel wieder aufbauen könnte.“ Und er appellierte an die Ei-

genverantwortung der Patienten: „Sie müssen mitmachen.“ Besonders bei der Arthrose, einer nicht heilbaren Verschleißerkrankung der Kniegelenke, können die Patienten durch eigenes Engagement, ausreichend Bewegung und gesunde Ernährung maßgeblich zum Behandlungserfolg beitragen. Der Mensch sei dazu gemacht, sich zu bewegen. Langes Sitzen und ungesunde Ernährung schaden den Gelenken.

Zum Thema Gelenkersatz sagte Schürmann: „Das sollte nur gemacht werden, wenn der Leidensdruck hoch ist und alle konservativen Methoden ausgeschöpft sind.“ Auch hier gelte es für den Arzt, das individuell zum Patienten passende Gelenk sowie die richtige Operationsmethode zu finden.

Vier wichtige Fragen zum Thema Knieprobleme

Können Salben bei Gelenkschmerzen helfen?

Aus dem wissenschaftlichen Blickwinkel heraus stellt sich zwar die Frage, ob die Wirkstoffe einer Salbe tatsächlich die Schmerzrezeptoren erreichen können. Da jedoch immer wieder Patienten von positiven Erfahrungen mit Salben berichten, kann man durchaus einen Versuch wagen – und dabei bleiben, wenn es hilft.

Meine Kniegelenke knacken und knirschen. Muss ich mich untersuchen lassen?

Knackgeräusche an Gelenken haben keinen Krankheitswert. Sie können durch das Umspringen im Gelenk entstehen, sind ganz normal und müssen niemanden beunruhigen. Sind damit allerdings auch Schmerzen im Gelenk verbunden, empfiehlt sich auf jeden Fall ein

Arztbesuch zur Abklärung der Ursachen.

Hilft Akupunktur bei Kniebeschwerden?

Akupunktur kann – bei Schmerzen in den Kniegelenken wie bei vielen anderen Schmerzen auch – die Schmerzen durchaus lindern und Erleichterung schaffen. Sie ändert aber nicht den Zustand des Gelenks an sich.

Welche Rolle spielt eine gesunde Ernährung?

Wer sich gesund ernährt, führt seinem Körper genug Vitamin D zu und beugt damit Osteoporose vor. Darüber hinaus hilft eine gesunde Ernährung Übergewicht zu vermeiden oder abzubauen, das den Körper und natürlich vor allem die Kniegelenke, die eine Art „Stoßdämpfer“ sind, unnötig belastet.

Hilfe auch für die „schwierigen Fälle“

Erfolge bei betagten und schwerstkranken Patienten

Die Orthopädie im Sana Klinikum Hof kümmert sich auch um sehr betagte und zum Teil schwerstkranken Patienten mit Gelenkproblemen. „Wir haben schon vielen Patienten operativ geholfen, die in anderen Kliniken abgelehnt wurden“, berichtet Professor Schürmann

Die sehr gute Anästhesieabteilung mit der leistungsfähigen Intensivstation sowie der Dialyseeinheit lasse auch die Versorgung von Hochrisikopatienten zu.

So werden immer wieder „verzweifelte“ Fälle aus anderen Krankenhäusern in die Orthopädie und Unfallchirurgie des Sana Klinikum Hof verlegt. Meistens handelt es sich um Patienten mit Gelenkinfektionen, von denen in den vergangenen Jahren fast alle Fälle in Hof geheilt werden konnten.

Dabei wurde durch Chefarzt Professor Dr. Matthias Schürmann im Jahr 2015 erstmals in Europa eine neuartige

Gussform für antibiotikahaltige Prothesen erfolgreich eingesetzt. Inzwischen ist dieses Verfahren weit verbreitet.

„Besonders stolz sind wir auf die Versorgung einer jungen Frau mit einem seltenen Herzfehler, die selbst in Universitätskliniken abgelehnt wurde, und die schließlich bei uns in Zusammenarbeit mit der Kardiologie ein neues Knie bekam“, erinnert sich der Chefarzt.

Schürmanns schwierigster Fall war jedoch ein überwiesener Patient mit durch Krankenhauskeimen infizierter Wirbelsäule, der zusätzlich auch noch an Vereiterungen aller großen Gelenke litt. Nach über einem halben Jahr im Koma und zahllosen Operationen waren die Infektionen besiegt. Zwei Jahre nach dem Behandlungsbeginn konnten dem Patienten nun zwei neue Knie eingesetzt werden – auf denen er heute tatsächlich glücklich und schmerzfrei laufen kann.

Gelenkbeschwerden behandeln

Die richtige Vorgehensweise bewahrt den Patienten Lebensqualität

Gesunde Gelenke sind von entscheidender Bedeutung. Erst wenn Gelenke schmerzen oder die Funktion beeinträchtigt ist, wird klar, wie stark das Wohlbefinden von der Gelenkfunktion abhängig ist. Häufig werden jedoch diese wichtigen Strukturen des Körpers vernachlässigt. Bewegungsarmut, Übergewicht und Fehlbelastung setzen dem Körper über viele Jahrzehnte zu. Gelenkbeschwerden gehören zu den größten Volksleiden. Auch die viel zitierten Rückenleiden sind teilweise auf Beschwerden überlasteter Wirbelgelenke zurückzuführen.

Wichtigste Aufgabe des Orthopäden ist es, zunächst die Ursache der Beschwerden exakt zu ermitteln. Dies ist oft viel schwieriger als man glauben mag. Eine umfangreiche körperliche Untersuchung ist die wichtigste Voraussetzung für die richtige Diagnose.

Die Behandlungsmöglichkeiten von Gelenkbeschwerden sind heute sehr umfangreich. Dabei sollten operative Verfah-

ren nicht immer im Vordergrund stehen. Die modernen Möglichkeiten der Physiotherapie und Schmerztherapie sollten ausgereizt werden, bevor operative Eingriffe geplant werden.

In Deutschland werden jährlich bei Arthrose 210 000 Hüftgelenke und 165 000 Kniegelenke implantiert – doch der Gelenkersatz „von der Stange“ wird dem Problem nicht gerecht, weiß Chefarzt Schürmann. „Die Behandlung von Patienten mit einer Gelenkabnutzung erfordert eine eingehende klinische Untersuchung.“

Das heutige Verständnis der Arthroseerkrankung eröffnet Arzt und Patient mannigfaltige Behandlungsmöglichkeiten, an deren Ende – und nicht an deren Anfang – der Gelenkersatz steht.“ Es kann vorkommen, dass der Patient über Jahre mit wechselnden und aufeinander aufbauenden Verfahren behandelt werden muss. Jeder Patient hat das Recht auf eine individuelle Beratung und Therapieplanung.

Schmerzhafte Gelenkprobleme und deren Behandlungsmöglichkeiten:

Beginnende oder mäßige Arthrose: Krankengymnastik, „Bewegung ohne Belastung“, entzündungshemmende Medikation, Einlagen, Bandagen, Bäder, Elektrotherapie, Akupunktur, Injektionen.

Femoro-acetabuläres Hüftimpingement: Schmerzhafte Einklemmungserscheinungen an der Hüfte, die über längere Zeit zur Arthrose führen, können in Schlüssellochtechnik ohne Implantat geheilt werden.

Tiefe Knorpelschäden am Knie: Lokale Knorpelbehandlung durch Gelenkspiegelung führt zur Bildung von Ersatzknorpel.

Innenseitige Teilarthrose des Kniegelenks: Spezielle Einlagen reduzieren die Knieschmerzen. O-Bein Stellung wird operativ ausgeglichen und entlastet die schmerzhafte Arthrose. Teilarthrose am Kniegelenk wird durch Schlittenimplantate behandelt.

Endoprothetikzentrum Hof

Das Endoprothetikzentrum Hof unter Leitung

von Professor

Dr.

Matthias Schürmann bietet seit

Jahren ein großes Spektrum an

operativen und nicht-operativen

Therapien für Patienten mit

Gelenkproblemen. Tausende Pa-

tienten erhielten in den vergan-

genen Jahren einen Gelenkersatz

– darunter auch viele „Problem-

patienten“ mit schweren Allge-

meinerkrankungen, schwierigen

Gelenkerstörungen oder starkem

Übergewicht. Durch standar-

disierte Operationstechnik und

Anwendung von hocheffizienten

Hygienemaßnahmen im OP konnte

die Häufigkeit der gefürchteten

Infektion eingebauter Gelenk-

implantate auf Null gesenkt werden.

Die Ergebnisse der operativen

Eingriffe heben das Zentrum klar

vom Bundesdurchschnitt ab.

EPZ Hof, Praxis für Orthopädie

– **Praxis Hof, Eppenreuther Str. 9,**

Telefon 09281 98-2812



Endoprothetikzentrum Hof

von Professor

Dr.

Matthias Schürmann bietet seit

Jahren ein großes Spektrum an

operativen und nicht-operativen

Therapien für Patienten mit

Gelenkproblemen. Tausende Pa-

tienten erhielten in den vergan-

genen Jahren einen Gelenkersatz

– darunter auch viele „Problem-

patienten“ mit schweren Allge-

meinerkrankungen, schwierigen

Gelenkerstörungen oder starkem

Übergewicht. Durch standar-

disierte Operationstechnik und

Anwendung von hocheffizienten

Hygienemaßnahmen im OP konnte

die Häufigkeit der gefürchteten

Infektion eingebauter Gelenk-

implantate auf Null gesenkt werden.

Die Ergebnisse der operativen

Eingriffe heben das Zentrum klar

vom Bundesdurchschnitt ab.

EPZ Hof, Praxis für Orthopädie

– **Praxis Hof, Eppenreuther Str. 9,**

Telefon 09281 98-2812